

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Hermannsschlacht**

**Kleist, Heinrich**

**Leipzig, [ca. 1920]**

Auftritt II

[urn:nbn:de:bsz:31-88668](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88668)

Den Strich am Lippgestade überlasse,  
Ey' will an Augusts Heere ich  
Mein ganzes Reich, mit Haus und Hof verlieren!  
Thuiskomar (dazwischen tretend).

O meine Freunde!

Ein Fürst (ebenso). Selgar! Dagobert!  
(Man hört Hörner in der Ferne.)

Ein Cherusker (tritt auf).

Hermann, der Fürst, kommt!

Thuiskomar. Laßt den Strich, ich bitt' euch,  
Ruhn, an der Lippe, bis entschieden ist,  
Wem das gesamte Reich Germaniens gehört!

Wolf (indem er sich erhebt).

Da hast du recht! Es bricht der Wolf, o Deutschland,  
In deine Hürde ein, und deine Hirten streiten  
Um eine Handvoll Wolle sich.

### Zweiter Auftritt.

Thusnelda den Ventidius aufführend. Ihr folgt Hermann, Scäpio,  
ein Gefolge von Jägern und ein leerer römischer Wagen mit vier  
breitgespannten weißen Rossen.

Thusnelda. Heil dem Ventidius Carbo! Römerritter!  
Dem kühnen Sieger des gehörnten Urs!

Das Gefolge. Heil! Heil!

Thuiskomar. Was! Habt ihr ihn?

Hermann. Hier, seht, ihr Freunde!

Man schleppt ihn bei den Hörnen schon herbei!  
(Der erlegte Auerochs wird herangeschleppt.)

Ventidius. Ihr deutschen Herrn, der Ruhm gehört nicht mir!

Er kommt Thusnelden, Hermanns Gattin,

Kommt der erhabenen Cheruskerfürstin zu!

Ihr Pfeil, auf mehr denn hundert Schritte,

Warf mit der Macht des Donnerkeils ihn nieder,

Und, Sieg! rief, wem ein Odem ward;

Der Ur hob plötzlich nur, mit pfeildurchbohrtem Nacken

Noch einmal sich vom Sand empor:

Da kreuzt' ich seinen Nacken durch noch einen.

Thusn. Du häufst, Ventidius, Siegsruhm auf die Scheitel,

Die du davon entkleiden willst.

Das Tier schoß, von dem Pfeil gereizt, den ich entsendet,  
Mit wuterfüllten Sägen auf mich ein,  
Und schon verloren glaubt' ich mich;  
Da half dein beßrer Schuß dem meinen nach,  
Und warf es böllig leblos vor mir nieder.

Scäpio. Bei allen Helden des Homers!  
Dir ward ein Herz von par'schem Marmel, Fürstin!  
Des Todes Nacht schlug über mich zusammen,  
Als es gekrümmt, mit auf die Brust  
Gesetzten Hörnern, auf dich ein  
Das rachentflammte Untier, wettete:  
Und du, du wachst, du wanktest nicht — was sag' ich?  
Sorg' überflog mit keiner Wolke  
Den heitern Himmel deines Angesichts!

Thusnelda (muthwillig).  
Was sollt' ich fürchten, Scäpio,  
Solang Ventidius mir zur Seite stand?

Ventidius. Du warst des Todes gleichwohl, wenn ich sehte.  
Wolf (finster).

Stand sie im Freien, als sie schoß?

Ventidius. Die Fürstin?

Scäpio. Nein — hier im Wald. Warum?

Ventidius. Ganz in der Nähe,  
Wo kreuzend durch die Forst die Wildbahn bricht.  
Wolf (lachend).

Nun denn, beim Himmel!

Thuiskomar. Wenn sie im Walde stand —  
Wolf. Ein Auerochs ist keine Katze,  
Und geht, so viel bekannt mir, auf die Wipfel  
Der Pinien und Eichen nicht.

Hermann (abbrechend).

Kurz. Heil ruf' ich Ventidius noch einmal,  
Des Urs, des hornbewehrten, Sieger,  
Und der Thusnelda Retter obenein!

Thusnelda (zu Hermann).  
Bergönnt du, mein Gebieter, mir,  
Nach Tentoburg nunmehr zurückzukehren?

(Sie gibt den Pfeil und Bogen weg.)

Hermann (wendet sich).

Holla! Die Pferd'!

Ventidius (halblaut zu Thusnelden). Wie, Göttliche, du willst — ?

(Sie sprechen heimlich zusammen.)

Thuiskomar (die Pferde betrachtend).

Schau, die Quadriga, die August dir schenkte?

Selgar. Die Pferd' aus Rom?

Hermann (zerstreut). Aus Rom, beim Jupiter!

Ein Zug, wie der Pelid' ihn nicht geführt!

Ventidius (zu Thusnelda).

Darf ich in Teutoburg — ?

Thusnelda. Ich bitte dich.

Hermann. Ventidius Carbo! Willst du sie begleiten?

Ventidius. Mein Fürst? Du machst zum Selgen mich —

(Er gibt Pfeil und Bogen gleichfalls weg; offizios.)

Wann wohl vergönnt du,

Vor deinem Thron, o Herr, in Ehrfurcht

Dir eine Botschaft des Augustus zu entdecken?

Hermann. Wann du begehrt, Ventidius!

Ventidius. So werd' ich

Dir mit der nächsten Sonne Strahl erscheinen.

Hermann. Auf denn! Ein Ros dem Scäpio, ihr Jäger!

— Gib deine Hand, Thusnelda, mir!

(Er hebt mit Ventidius Thusnelda in den Wagen; Ventidius folgt ihr.)

Thusnelda (sich aus dem Wagen herausbeugend).

Ihr Herrn, wir sehn uns an der Tafel doch?

Hermann (zu den Fürsten).

Wolf! Selgar! Redet!

Die Fürsten. Zu deinem Dienst, Erlauchte!

Wir werden gleich nach dem Gezelt dir folgen.

Herm. Wohlauf, ihr Jäger! Laßt das Horn dann schmettern,

Und bringt sie im Triumph nach Teutoburg!

(Der Wagen fährt ab; Hörnermusik.)

### Dritter Auftritt.

Hermann, Wolf, Thuiskomar, Dagobert und Selgar lassen sich auf eine Rasenbank um einen steinernen Tisch nieder, der vor der Jagdhütte steht.

Hermann. Setzt euch, ihr Freunde! Laßt den Becher  
Zur Letzung jetzt der müden Glieder kreisen!